

Gemeinden einigen sich auf Schulzweckverband

TANGSTEDT „Wir haben uns nicht geschlagen. Wir haben uns gut geschlagen“, sagte **Günther Hildebrand** (FDP, Foto), Amtsvorsteher des Amtes Pinnau, während der jüngsten Sitzung in Tangstedt. Er berichtete den Mitgliedern des Amtsausschusses von dem Gespräch der drei Gemeinden Ellerbek, Hasloh und Bönningstedt, unter anderem mit Schulrätin Adelia Schuldt und Landrat Oliver Stolz, in der vergangenen Woche (unsere Zeitung berichtete). Thema war die Zukunft der Schule Rugenbergen. Dabei konnten die drei zerstrittenen Gemeinden eine Lösung für die Trägerschaft der Schule finden.



BAUAMTSLEITERIN HEIDI MOHR (VON LINKS), KITA-LEITERIN CHRISTINA WALTHER UND BÜRGERMEISTER GÜNTHER HILDEBRAND (FDP) SIND ERLEICHTERT ÜBER DAS GUTE ENDE DER ZUSCHUSS-ODYSSEE. SPRINGER

„Die drei Gemeinden bilden einen Schulzweckverband“, erklärte Hildebrand, gleichzeitig Bürgermeister der Gemeinde Ellerbek. Die Kündigungen der Mitarbeiter der Schule seien somit hinfällig geworden. Der Zweckverband ist künftiger Arbeitgeber für die Angestellten der Schule.

Ein erster Schritt sei nun getan. „Da ist jedoch noch viel Arbeit zu leisten, noch haben wir ein paar Stolpersteine vor uns“. Dennoch halte er die Lösung für ein gutes Ergebnis.

Vonseiten des Amtsausschusses kam die Frage auf, wie viel Verlass auf die in dem Gespräch getroffenen Abmachungen sei. „Ich finde, wir müssen uns die Frage stellen, wie zuverlässig Hasloh und Bönningstedt sind“, sagte Martin Berg (CDU). Er tue sich sehr schwer damit, für einen Schulzweckverband der drei Gemeinden zu stimmen. „In einem Vertrag muss alles so formuliert werden, dass wirklich alles geklärt ist“, betonte Berg.

Ausbleibende Zahlungen keine Gefahr Dann müssten im Nachhinein keine Diskussionspunkte entstehen. Hildebrand betonte, dass der Schulzweckverband für sich alleine stehe und somit eigenständig handeln könne. „Es besteht keine Gefahr für die Gemeinde Ellerbek von ausbleibenden Zahlungen“, erklärte Hildebrand. Im Notfall könne der Verband dafür Kredite aufnehmen.

Uwe Hanspach (SPD) hätte sich ein anderes Ergebnis für die Zukunft der Schule gewünscht. Es wäre seiner Meinung nach sinnvoller gewesen, wenn Bönningstedt, Hasloh und Quickborn zusammengearbeitet hätten. „Im Ergebnis können wir aber froh sein, dass wir nicht mehr hinter dem Geld herlaufen müssen“, sagte er. Mit der Lösung könne er gut leben. Mehrheitlich erhielt Amtsvorsteher Hildebrand von den Ausschussmitgliedern die Zustimmung, den eingeschlagenen Weg weiter zu beschreiten.

Zum Abschluss durfte auch Rektorin Maike Hinrichsen sich zu Wort melden. „Sie haben mir heute ein ganz großes Geschenk zu meinem Abschied bereitet“, sagte sie. Für sie war es die letzte Sitzung des Amtsausschusses. Ende Juli geht sie in Rente. Alle seien in den vergangenen Jahren für die Schule durchs Feuer gegangen. „Die Sorge des Amtes war vollkommen berechtigt. Meine Einstellung lautet: Schulden bezahlt man“, betonte Hinrichsen. Sie bat die Amtsausschussmitglieder, in Zukunft mehr Vertrauen in die Schule zu haben. „Es wird alles gut werden, da glaube ich ganz fest dran.“ *cho*
